

Pflichtsieg für den FC Littau gegen den FC Nottwil wahrt den Anschluss an die Spitze

Seite 17

Littau Reussbühl

Jugendlicher Blick auf Europa

REUSSBÜHL – Im Rahmen einer Projektwoche hatten die Fünftklässler der Kantonschule Reussbühl am Freitag, 30. September, Gelegenheit, Fragen zur Schweizer Europapolitik an Luzerner Politiker und Experten zu richten.

(zvg/es) Was geschieht mit Europa? Wie ist die Schweiz in die Entwicklung involviert? Sind die finanziellen Lasten tragbar? Und was ist mit der Schweizer Neutralität?

Der Rektor der Kantonschule Reussbühl, Peter Zosso, schaffte am letzten Freitag die Möglichkeit für die

Schüler der fünften Gymnasialstufe, Fragen dieser Couleur an Kantonsräte und Think-Tanker zu richten. Moderiert wurde der Anlass von Zosso selbst.

Zu Beginn begrüßte er die Nationalratskandidaten Nino Froelicher, Kantonsrat der Grünen, und FDP-Kantonsrat Guido Durrer. Danach die beiden nicht am Wahlkampf beteiligten Protagonisten Max Stern vom Think-Tank «Foraus – Forum Aussenpolitik» und Marcel Omlin, Kantonsrat der SVP. Der ebenfalls geladene CVP-Kantonsrat Pius Zängler liess sich für die Veranstaltung entschuldigen. Ihm sei eine

wichtige Besprechung dazwischengekommen.

Konkretes, nicht Plattitüden

Das Podium war so aufgebaut, dass von Seiten der Moderation Kernthemen angedrungen wurden, die dann in der Expertenrunde diskutiert wurden. Am Ende jedes Themenblocks konnten die Schüler ihre Fragen stellen. Die knapp 40 Gymnasiasten zögerten zunächst mit ihren Fragen. Womöglich auch, weil die Politiker teilweise zu allgemeine Plattitüden wie «Die EU ist ein Friedensprojekt» oder «Europa ist eine

Familie» vom Stapel liessen. Doch die zunächst zurückhaltende Stimmung vererbte mit der Zeit, und bald schon wollten die Schüler konkretere wissen, welche finanziellen Lasten auf die Schweiz zukommen. Oder auch, ob die Schweiz in der EU ihre Neutralität wahren könne. Dabei war eine durchaus kritische Haltung spürbar.

Die Schüler besuchten das Podium im Rahmen einer Projektwoche, in der sie sich unter dem Motto «Menschen, Mächte, Märkte» auch mit Europa auseinandersetzen und fast schon selbst zu Experten reifen.

Petersilien

Vom Wandern in der Schweiz

Zugegeben, ich bin gerne unterwegs auf Schusters Rappen. Meistens begleitet mich dann Whisky, mein Vierbeiner. Wir zwei mögen gerne den Gang über Feld und durch Wald. Und wir freuen uns, wenn wir für einmal keinen Plakatköpfen und Wahlsprüchen begegnen.

Wandern in der Region, Wandern in der Schweiz ist schön und abwechslungsreich. Das weiss auch die Tourismusbranche. Und weil der Euro krieselt, der Franken teuer ist, versucht sie vermehrt, uns Schweizerinnen und Schweizer zum Wandern im eigenen Land zu ermuntern. Unterstützt wird sie dabei, so meinte vor nicht allzu langer Zeit eine nationale Politikerin, von einem Plakat, das Wanderschuh zeigt, die über die Schweizer Fahne trampeln. «Wandern in der Schweiz», schrieb sie darunter und traf den Nagel auf den Kopf. So weit, so gut, meine ich und wandere also kürzlich wieder mal gedankenlos den Strassen und Feldern entlang, wo mich Köpfe aller Farben von ihrer Güte und ihrem Gspür für das Volk überzeugen wollen.

Vor einem der besagten Wanderplakate bleibe ich stehen. Mir stockt der Atem. «Jetzt ist es genug», verkündet ein gelber Aufdruck. Jetzt wollen die doch wirklich auch noch das Wandern in der Schweiz verbieten, schiesst es mir durch den Kopf. Geht ins Elsass oder Südtirol, ins Piemont oder in den Schwarzwald, nach Hawaii oder Honolulu. Kein Wandern mehr in der Schweiz. Kurz und klar: Jetzt ist es genug.

«In der Kürze liegt die Würze» will mir auch die kleine Wahlkundeforschung der Bundeskanzlei verkünden. Mit viel Gewürz, mit Pfeffer und Salz. Was ich allerdings lieber in den Speisensalen auf den Tischen der Politik habe, wo gesunder Menschenverstand mehr gefragt sein sollte als Erbsenzählerei. Ich aber freue mich, wenn der 23. Oktober vorbei ist. Dann weiss ich wieder, wer für mich in Bern die Schweizer Wanderwege fit hält. Es werden wohl kaum jene Plakatmacher sein.

Peter Gross

www.diregion.ch

Nacharbeiten an der Kantonsstrasse

LITTAU – Noch bis 6. Oktober werden an der Kantonsstrasse Luzern-Bern, Abschnitt Seetalplatz Emmen bis Hammer, Reparaturen am Fahrbahnbelag und an den Schächten ausgeführt. Aus verkehrstechnischen Gründen wird teilweise während der Nacht gearbeitet. Die Bauarbeiten können zwischen 20.15 Uhr und 5.30 Uhr zu Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten führen. Der Verkehr wird mit Verkehrsdiensten einstreifig geregelt.

Im Anschluss an die Nacharbeiten werden bis zum 14. Oktober weitere Reparaturen tagsüber verrichtet. Die Arbeiten sind witterungsabhängig und können deshalb kleinere terminliche Verschiebungen erfahren. (pd)

Erfolgreicher Start in die neue Volleyball-Saison

LITTAU – Mit drei Siegen konnte der VBC Littau am letzten Samstag in die neue Saison starten. Alle Damenmannschaften durften sich über eine solide Leistung freuen.

(zvg) Man kann es immer kaum erwarten, bis nach der Sommerpause die ersten Meisterschaftsspiele anstehen. Am letzten Samstag standen in der Turnhalle Matt alle Damenmannschaften im Mittelpunkt.

Die Damenplausch starteten furios in ihr erstes Heimspiel und zeigten schon von Anfang an, dass sie diesen Match gewinnen wollten. Der Gegner aus Schwarzenberg fand im ersten Satz kein Mittel, und so mussten sie sich deutlich geschlagen geben. Im zweiten Satz fing sich der Gegner langsam auf und hielt besser dagegen. Mit Kampf liessen die Littauerinnen aber nichts anbrennen und gewannen auch diesen



Der Volleyballklub Littau startet in die neue Saison

(zvg)

Satz. Nach einem Einbruch im dritten Satz, welchen das Team von Trainerin Burgi Stalder knapp abgeben mussten, steigerten sie sich wieder im nächsten Satz und konnten mit 2 Assen den Sieg im vierten Satz nach Hause tragen.

Auch Damen U23 erfolgreich

In der Euphorie des Sieges versuchten im zweiten Spiel die Damen U23 dort anzuknüpfen, wo die Damenplausch aufgehört hatten. Furios und konzentriert starteten die Damen ins Spiel und

zogen schon bald deutlich davon. Der Gegner aus Ettiswil fand keine Antwort gegen die stark aufspielenden Littauerinnen und verlor den ersten Satz. Dasselbe Bild widerspiegelte sich im zweiten Satz, wobei der Gegner besser ins Spiel kam. Die Mannschaft von Trainer Tibor D'Angelo wurde aber von den vielen Zuschauern getragen und gewann auch den zweiten Satz. Mit dem Schwung der ersten beiden Sätze wollte man nun den Dritten ebenfalls dominieren, was bis Mitte Satz nicht gelang. Durch einige

Eigenfehler und gehemmte Angriffe liess man die Ettiswiler mitspielen. Mit grossem Einsatz und Willen fanden die Damen U23 jedoch wieder Tritt, sodass der erste Sieg der Saison doch deutlich und gerecht ausfiel.

Auch die Viertligisten reüssierten

Im letzten Spiel zeigten die 4.-Ligadamen ihre Ambitionen nach dem Aufstieg der letzten Saison und wollten beweisen, dass sie in diese Liga gehören. Sie spielten gegen den letztjährigen Absteiger aus Sempach ein deutliches Spiel. Die Mannschaft von Trainer Jürgen Jauch konnte dessen taktische Anweisungen gelungen umsetzen. Den variantenreichen Angriffen und klugen Spielzügen hatte die gegnerische Mannschaft nichts entgegenzusetzen und verlor klar mit 3:0.

Toller Start in die Saison

Die zahlreichen Zuschauer konnten an diesem Samstag einen tollen Start des Volleyballklubs erleben. Neben den sportlichen Aktivitäten durften sich die Besucher bei Kaffee (die neue Kaffeemaschine wurde von Ehrenmitglied Annamaria Ziltener gesponsert) und Kuchen stärken und über die Spiele diskutieren.

Wir hoffen auf weitere gelungene Spieltage. Mehr Informationen auf www.vbc-littau.ch.

Mis Dach esch de Himmel vo Züri



Projektchor Reussbühl unter der Leitung von Sergej Aprischkin und die Solisten (vordere Reihe, 1. nach dem Dirigenten, die Solojodlerin Otilija Banz, in der Mitte Andrea Stocker am Akkordeon) gefielen mit ihren Darbietungen.

(zvg)

REUSSBÜHL. Mit einem musikalisch-literarischen Abend endete die Veranstaltungsserie «Ins Leben aufbrechen» der Pfarrei Reussbühl. Sie kam gut an.

Werner Wollenberger hatte den Song nach der Melodie von Paul Burkhard dem zwirbligen Kabarettisten und Schauspieler Zarlí Carigiet auf den Leib

geschrieben. Der Song ging «um die Welt». Sergej Aprischkin, Leiter des Projektchores Reussbühl, bearbeitete «Mis Dach esch de Himmel vo Züri» für Chorgesang. Zwar etwas verhalten gesungen, ergänzte der Song den Text von Hugo Lötscher über Zürich, einer Stadt des Aufbruchs, die für den Schriftsteller eine Stadt der Rückkehr wurde, vor-

trefflich. Überhaupt war der Abschlussabend des Reussbühler Pfarrei-Projektes «Ins Leben aufbrechen» eine gelungene Sache. Franz Szekeres hat neben Hugo Lötschers Abschnitt aus seinem letzten Buch, «War meine Zeit meine Zeit», Geschichten von Hans Leopold Davi («Ägyptische Streiflichter») und Peter Bichsel («Ein ausserordentlich flüchtiger Engel»).

Dazwischen erklangen musikalische Beiträge, die das gesprochene Wort ergänzten. Der Chor überraschte mit dem arabischen Lied «Ah ya zein» oder brachte bekannte Gospels zur Aufführung. Applaus verdienten auch die Solojodlerin Otilija Banz, begleitet von Andrea Stocker (Akkordeon) mit ihrem «Los of die Läbesmelodie» und Sergej Aprischkin, der als Solosänger vom «Stranger in the night» erzählte.

Mit Peter Alexanders unvergesslichem Gassenhauser von der «Kleinen Kneipe in unserer Strasse» entliess der Projektchor die Zuhörenden zum Apéro, der einem gelungenen Abend, aber auch einem erfolgreichen Projekt einen lockeren Schlusspunkt setzte. Etwas mehr Zuhörende hätte man sich an diesem Abend trotzdem gewünscht.

Peter Gross

Russische Künstler

LITTAU – Im Jahr des Festivals der russischen Kultur in der Schweiz stellt das KKZL Werke von zwei russischen Künstlern, Dmitry Tugarinoff und Dmitry Sandjiev, aus. Die Ausstellung dauert vom 14. Oktober bis 6. November.

1999 erstellte Tugarinoff auf dem Gotthard-Hospiz eine Gedenkstatue zum 200. Jahrestag von Suworows Gotthardüberquerung. Unter anderem hat er auch für die Kathedrale in Moskau zwei symbolträchtige Figuren ausgeführt.

Dmitry Sandjiev ist einer der meistgeehrten Künstler in Russland. Er repräsentiert ein buddhistisches Gebiet des Landes, die Region Kalmückien! (pd)

Vernissage: 13. Oktober, 19.30 Uhr
Kunst- und Kulturzentrum Littau-Luzern
Ituopigenplatz 10, 6015 Luzern
www.kkz-luzern.ch

Wir gratulieren

LITTAU/REUSSBÜHL – Der im Sternzeichen Waage geborene **Hans-Rudolf Wunderle** kann auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Er wohnt an der Uedelbodenstrasse 60 und feiert seinen Geburtstag am 7. Oktober.

Am 11. Oktober wird **Franz Müller**, Zimmererg 7, Littau, 90 Jahre jung. Kleinere Ausflüge und Jassen erhalten ihn noch einigermassen gut in Schwung. Auch wenn ihm manchmal kleinere Beschwerden plagen, hört man ihn nur wenig klagen. Fünf Kinder, zehn Grosskinder und neun Urgrosskinder besuchen ihn bei Gelegenheit, und er hofft, dass es noch lange so bleibt. (rm)